



INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan

Sitzungen von Oktober-Dezember Seite 2

Gesehen und gesehen werden

Glück- und Segenswünsche Seite 3

Aus den Fachbereichen und der MAV

Berichte und Informationen Seiten 4 – 7

Rückblick

Juli - September in Bildern Seiten 8 – 9

Spurensuche

Mitglieder Seite 10

Das Interview – Kristina Berger

stellt sich den 25 Fragen Seite 11

Veranstaltungen und Angebote

Ehrenamt Seite 12



Franz Triebenecker und Frank Hunger zeigen den Spendenflyer der Kampagne

Foto: KDW

Wenn du wüsstest ...

Warum die Kulturkirche Unterstützung braucht

Konzerte, Ausstellungen, Theater und inklusive Projekte – die Kulturkirche St. Jakobi ist ein lebendiger Ort für Stralsund. Doch um diesen Raum zu bewahren, braucht es Unterstützung. Unter dem Motto „kultur.raum.geben“ setzen wir gemeinsam ein Zeichen: für Kultur, für Gemeinschaft, für unsere Stadt.

Vielleicht fragen Sie sich/ fragst Du dich: Warum braucht die Kulturkirche Spenden, wenn die Eintrittspreise nicht niedrig wirken und der Veranstaltungskalender recht voll ist?

Die Antwort: Die Preise legen die Künstler:innen selbst fest. Um bei den Buchungen von Künstler:innen wettbewerbsfähig zu bleiben, erhält die Kulturkirche im Schnitt 30 % der Einnahmen. Davon zahlen wir Übernachtungen und Verpflegung der Künstler:innen, Lizenz- und GEMA-Gebühren, unser Team für Organisation, Technik und Verwaltung – sowie Strom, Wasser und Versicherungen. Gerade die Energiekosten sind eine enorme Belastung. Unser Kirchenschiff ist wunderschön – aber teuer zu beheizen. Im Winter stellt uns das vor große Herausforderungen.

Und trotzdem wollen wir offenbleiben – für alle Stralsunder:innen. Deshalb halten wir die Mietpreise bewusst niedrig, damit auch kleine Vereine, Initiativen oder Privatpersonen ihre Ideen bei uns verwirklichen können. Denn Kultur darf nicht am Geld scheitern.

Wir sind ein nicht-kommerzieller Betrieb. Uns geht es darum, dass Kunst und Kultur eine Bühne haben – auch dann, wenn sie neu, ungewöhnlich oder experimentell sind. Finanziell lohnt sich das nicht immer. Aber es bereichert uns alle – kulturell und gesellschaftlich.

Besonders am Herzen liegen uns unsere inklusiven Theaterprojekte, mit Menschen mit und ohne Behinderung. Hier entsteht echte Begegnung auf Augenhöhe – ein Gewinn für die gesamte Region.

Darin spiegelt sich auch unser Träger, das Kreisdiakonische Werk Stralsund e.V. wider. Es steht seit Jahrzehnten für Teilhabe und soziale Verantwortung. Die Kulturkirche St. Jakobi ist Teil dieses Auftrags: ein Ort, an dem Gemeinschaft wächst und Vielfalt einen Platz hat.



Persönlicher Appell

Viele von Ihnen und euch kennen die Kulturkirche bereits – spätestens seit wir dort unser Vereinsfest feiern. Sie wissen/Du weißt also, wie besonders die Atmosphäre ist, wenn wir diesen großen, alten Raum mit Leben füllen. Damit das so bleibt, braucht es jetzt Unterstützung.

Ob durch eine Spende, das Weitererzählen der Kampagne oder indem Sie anderen/Du anderen erzählst, warum die Kulturkirche wichtig ist: Jeder Beitrag macht einen Unterschied. Gemeinsam können wir diesen Raum für die Zukunft bewahren.

Team der Kulturkirche St. Jakobi



Hier geht es zur Kampagne und zum Spendentool.

Thema dieser Ausgabe: Wenn du wüsstest ...



Foto: privat
Frank Hunger, Vorstandsvorsitzender
Kreisdiaconisches Werk Stralsund e.V.

INTERNER SITZUNGSPLAN

Kuratoriumssitzungen (KS)

9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **21.11. | 12.12.**
Konferenzraum der Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)

12¹⁵ bis 13¹⁵ Uhr u.a. **14.10. | 11.11. | 09.12.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll) HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)

8³⁰ bis max. 16⁰⁰ Uhr **02.10. | 06.11. | 04.12.**
Konferenzraum der Geschäftsstelle HST

BK: Kindertagesstätten (Kita's)

9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **16.10. | 20.11. | 11.12.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Soziale Dienste (SD)

8⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr **15.10. | 19.11. | 10.12.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Gemeinwesenarbeit (GWA)

8¹⁵ bis 12⁰⁰ Uhr **30.10. | 27.11. | 18.12.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Ehrenamt & Stabsstellen (ES)

8³⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **10.10. | 14.11. | 05.12.**
wechselnde Orte (gemäß Einl. bzw. Protokoll)

BK: Verwaltung (Verw.)

10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **08.10. | 12.11. | 10.12.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann
aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend
dazu auch unter www.kdw-hst.de

Der rote Faden „Wenn du wüsstest ...“: Ich wusste nicht, dass es sich bei dem Wort „wüsstest“ um eine Konjugation vom Verb „wissen“ handelt. So fragte ich mich: Was bedeutet Konjugation? Es folgten weitere grammatikalische Fragen und ich musste an das überlieferte Zitat des antiken Philosophen Sokrates denken: „Ich weiß, dass ich nicht weiß“. Was ich ebenso nicht wusste, es handelt sich nicht um ein Zitat, sondern um einen um einen einzigen Buchstaben verkürzten Spruch aus einer seiner Reden.

Beleg dafür, dass „Wenn du wüsstest ...“ dem Gegenüber erst einmal ein gewisses Nichtwissen unterstellt. Wissen wiederum bedeutet, über Informationen oder Fakten Gewissheit zu haben, erlangt bspw. durch Augenzeugenberichte oder wissenschaftlichen Beweis. Wissen erlangen wir ebenso durch praktische Übungen oder Beobachtungen. Gleichsam beinhaltet Wissen auch unsere Kenntnisse um Dinge, Geschehnisse oder Ereignisse.

In einem solchen Verständnis habe ich Wissen um einen Sócrates der Neuzeit. Er war Mannschaftskapitän der Brasilianer bei der Fußballweltmeisterschaft 1982, der kompletteste Mittelfeldspieler seiner Zeit. Zusammen mit Zico, Falcao und Cerezo bildete er das überragende Mittelfeld-Quartett Brasiliens. Wie die Fußballfachwelt insgesamt, sah wohl auch er selbst die Brasilianer als den WM-Titelfavoriten an.

So schließt sich für mich der Gedankenkreis. Mit vorstehendem Zitat sagt der antike Sokrates nicht, dass er nichts wisse. Vielmehr regt er uns an zu hinterfragen, was wir zu wissen meinen. Denn letztlich ist es nicht entscheidend zu wissen, dass es sich bei dem Wort wüsstest um eine Konjugation handelt oder ob die Brasilianer 1982 tatsächlich der WM-Favorit waren (Weltmeister: Italien). So liegt der tiefere Wert sokratischen Denkens nicht im Streben nach absolutem Wissen, sondern in der Bereitschaft, eigene Begrenztheiten anzunehmen.

Eine – für mich – entscheidende Begrenztheit ist die Tatsache, dass unser irdisches Leben endlich ist. Diese Endlichkeit scheinen wir aber so lange wie möglich verdrängen zu wollen. Das wir täglich im Kleinen wie im Großen immer wieder Streit, überbordende Selbstverwirklichung, Neid, Hass und (Klein-)Kriege erfahren, ggf. auch selbst entfachen, ist für mich Ausdruck dieser Verdrängung. Am deutlichsten zeigt sie sich bei den Autokraten -oft auch Kriegstreiber- unserer Zeit, von denen nicht wenige das siebzigste Lebensjahr überschritten haben. Ihre Siegerposen sind kaum zu ertragen, die Folgen ihres wissentlichen Tuns schon gar nicht. Für mich narzisstische Verdrängung der eigenen Sterblichkeit, umgeben von den ihnen Beifall klatschenden Speichelleckern. In unserem Alltag begegnen wir Menschen mit ähnlichen Wesens- und Charakterzügen. Doch ob Täter und/oder Opfer, wissen doch alle um die eigene Sterblichkeit.

„Wenn du wüsstest ...“ bringt uns also an einem solchen Punkt nicht weiter, denn wir verfügen durchaus über Wissen, das über das Alltägliche hinausgeht. Dieses Wissen gilt es immer wieder prüfend zu hinterfragen. Denn wir Menschen sind die einzigen Lebewesen, die das eigene (Nicht-)Handeln vor sich selbst wie anderen zu verantworten haben. Wer die eigene Endlichkeit in sein Leben integriert, ist bzw. sollte ab einem bestimmten Alter nicht mehr darauf aus sein, (Klein-)Kriege zu führen, nur um Recht zu behalten oder vermeintlicher Sieger zu sein. Klaus Hoffmann (74 J.) verabschiedete sich jüngst -wissend- am Ende eines autobiographischen Konzerts mit den Worten: „Haltet es gut miteinander und seid fröhlich.“

Ihr/Euer Frank Hunger

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisdiaconisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Vorstandsvorsitzender)



www.kdw-hst.de

Erreichbarkeiten der Redaktion und Layout/Satz:

Kreisdiaconisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Fanny Gaube
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund
Mobil: 0162 - 286 02 32
Email: oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de

Redaktionskollegium: Johanna Bellin, Fanny Gaube, Frank Hunger, Daniel Knüfer, Judith Montag, Nico Vanek, Tina Gehrke, Korrektur Anja Kaminski

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 500 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de.

Für eingehende Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die Ausgabe 1/2026 ist der 05.12.2025.

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

(Lied-) Empfehlung: Wer steht für den anderen auf, - Klaus Hoffmann, - LP: Zeit zu Leben (1991)
Bibelwort: Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden. (Ps 39,5)



Neue Perspektiven

„Manchmal reicht ein Ort, um neue Wege zu entdecken.“

Was wäre, wenn du wüsstest, wie viel Veränderung, wie viele inspirierende Begegnungen und neue Sichtweisen in einem einzigen Raum möglich sind?

dige Kirche wurde in den letzten Jahren mit viel Feingefühl restauriert. Und plötzlich wirkt sie wieder lebendig: Der neue Tresen – modern, schlicht und herzlich – ist zum Zentrum



Johanna Bellin und Ariane Brede

Foto: KDW

Seit Mai 2025 dürfen wir Teil eines besonderen Projekts sein – inmitten der Kulturkirche Stralsund. Ein Ort, der sich gerade selbst neu erfindet – zwischen Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Ein Haus mit Seele – neu belebt: Die ehrwür-

unserer Veranstaltungen geworden. Er verbindet nicht nur Räume, sondern auch Menschen.

Unsere Arbeit am „Tresen“ – mehr als Organisation: Seit Beginn unserer Tätigkeit bei den Veranstaltungen hat sich unser Blick auf Begegnungen verändert. Es ist faszinierend

zu erleben, wie jeder einzelne Moment hier zählt – wie Gespräche entstehen, Verbindungen wachsen und Ideen geboren werden. Es ist herausfordernd, ja – aber auch unglaublich bereichernd.

Ein Ort, der Menschen zusammenbringt: Künstler:innen, Kulturbegleitende, stille Beobachtende – sie alle finden hier Platz. Sie lachen, staunen, diskutieren. Und immer wieder höre wir Sätze wie: „So eine Atmosphäre hätte ich nicht erwartet.“ Genau das macht diesen Ort so besonders.

Ein Blick nach vorn: Wenn du wüsstest ... – dieser Satz ist für uns mehr als ein Gedanke. Er ist Einladung, Versprechen und Aufbruch zugleich. Er steht für all das, was in der Kulturkirche möglich ist. Für Mut zur Veränderung. Für Offenheit. Für die Kraft, gemeinsam Neues zu schaffen. Die Kulturkirche lebt – und du bist herzlich eingeladen, mitzuerleben, mitzugestalten und dich bewegen zu lassen.

Denn eines ist sicher: Hier entsteht etwas Besonderes. Und wir freuen uns auf alles, was kommt.

Johanna Bellin

AUTOR:IN:



Johanna Bellin

Mitarbeiterin Kulturkirche St. Jakobi, Stralsund

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

GEBURTSTAGE

Oktober

Baum, Leonie	04.10.
Poier, Alina	05.10.
Schakulat, Ute	05.10.
Brüssow-Krawetzke, Jessica	08.10.
Drodowsky, Nicola	09.10.
Billing, Marion	10.10.
Pardeyke, Jörn	10.10.
Prelipschan, Brunhilde	11.10.
Paßon, Beate	11.10.
Hellmich, Monique	12.10.
Neugebauer, Sophie	19.10.
Elies, Caroline	21.10.
Scheibe, Andrea	21.10.
Katke, Annett	21.10.
Brakenwagen, Manja	22.10.
Fritz, Doreen	22.10.
Jagomast, Babette	24.10.
Knedel, Ralf	26.10.
Pantermöller, Oliver	27.10.
Kolle, Jörn	28.10.

November

Schüppler-Beer, Sarah	04.11.
Martick, Miriam	05.11.
Hardt, Kerstin	06.11.
Brünnich, Ines	07.11.
Engelbrecht, Manuel	07.11.
Zenke, Sandra	07.11.
Oelke, Eva	09.11.
Hempel, Monja	10.11.
Marx, Jeanette	13.11.
Stange, Marco	15.11.
Kurzmanowski, Susanne	18.11.
Schweiger, Anne	24.11.
Hegen, Ines	25.11.
Mantei, Inga	27.11.
Langhans, Saskia	27.11.
Schaepe, Kerstin	28.11.
Kohlstedt, Benjamin	28.11.
Fritsch, Silke	30.11.

Dezember

Wrzeciono, Ulrike	02.12.
Theune, Dirk	02.12.

Tuttlies, Jana	04.12.
Mester-Wilde, Jana	06.12.
Buhr, Malin	07.12.
Baars, Carly Sue	07.12.
Berger, Kristina	08.12.
Friedrichs, Christina	10.12.
Fox, Francisca	12.12.
Freitag, Kathrin	12.12.
Rieger, Hannes	13.12.
Rühling, Roy	13.12.
Bollerey, Martina	13.12.
Boehm, Maria	17.12.
Wienholz, Janine	17.12.
Höock, Sarah	18.12.
Labude-Roald, Anja	18.12.
Wilde, Karin	21.12.
Fedrowitz, Anja	23.12.
Westphal, Anke	25.12.
Gürgen, Thomas	26.12.
Meier, Gudrun	27.12.
Brauer, Paula	28.12.
Ott, Marie-Luise	31.12.

DIENTSJUBILÄUM

Padderatz, Laura	5 Jahre
Schweiger, Anja	5 Jahre
Granitzka, Monique	5 Jahre
Kleist, Josephine	5 Jahre
Kutschke, Marion	5 Jahre
Klein, Kathrin	20 Jahre
Wabbel, Anke	20 Jahre
Müller, Maike	25 Jahre
Krumm, Janina	25 Jahre
Berger, Ralf	25 Jahre

(Anzahl der Dienstjahre nach AVR)

Angaben: Undine Berghaus – soweit der Entgeltbuchhaltung bekannt und die Zustimmung der Mitarbeitenden zur Veröffentlichung vorliegt.

EINWURF: SOZIALE DIENSTE

Wenn ihr wüsstet wie wertvoll so ein Urlaub ist

Ein neues Jahr – ein neuer Sommer – ein neuer Urlaub für Drammendorf!

Sechs Jugendliche, zwei Betreuer, eine Reise – auch in diesem Jahr fuhren die Bewohner des therapeutischen Wohnens Drammendorfs gemeinsam mit ihren Betreuern in ihre alljährliche Ferienfahrt.

Schnell waren die Campingsachen gepackt und die Bullis beladen – ihr Ziel: Stubbenfelde auf Usedom.

Kaum angekommen war klar: Wenn alle mit anpacken, dann schaffen wir uns ein Lager der Extraklasse! Gesagt – getan. Zelte wurden aufgebaut, Schlafsäcke ausgerollt und das Herz des Ganzen – unser Pavillon – perfekt ausgerichtet und gemütlich eingeräumt. Nachdem dann auch das letzte Lämpchen der Lichterkette seinen Platz gefunden hatte, war die Magie des Urlaubes für alle spürbar. Diese zauberte uns eine Woche voller Glück. Wir fanden es in den kleinen Dingen. Im Wetter, welches uns nach all den Jahren Sonne schenkte, im Toben in der Ostsee, beim Sand-



Mehr als nur Urlaub

Foto: KDW

burgen bauen, im abendlichen Spielen, bei gemeinsamen Ausflügen und in guten Gesprächen.

Es brauchte nicht viel, um unsere Tage zu füllen und sie zu etwas Besonderem zu machen. So vergingen 5 Tage wie im Flug und bald schon war der Tag des Abbaus gekom-

men. Auch dieser geschah Hand in Hand. Bei unserer finalen Reflektionsrunde bestätigte sich dann, was alle bereits gespürt hatten ... dieser Urlaub war mehr als nur Erholung. Er schuf ein neues Miteinander, ließ den Blick fürs Detail zu, brachte ein besseres Verständnis füreinander und machte allen Beteiligten jede Menge Spaß!

Eva Oelke

AUTOR:IN:



Eva Oelke | Einsatzstelleinleitung
Therapeutisches Wohnen
Drammendorf

EINWURF: KINDERTAGESSTÄTTEN

Ganzen Tag nur spielen & Kaffee trinken

Wenn du wüsstest ... Ich erzähle dir, was unseren Beruf so besonders macht.

Wenn du wüsstest, wie vielfältig und besonders unsere Arbeit in der Kindertagesstätte ist, würdest du sie vielleicht mit anderen Augen sehen.

Oft begegnen uns zwei Bilder: Die einen denken, wir verbringen den Tag mit Kaffee und Bauklötzen, die anderen schauen mit Respekt auf unsere Arbeit und sagen: „Das ist anstrengend.“ Beides stimmt – und beides greift zu kurz. Denn was wir jeden Tag erleben, geht weit über Spiel und Organisation hinaus. Wir dürfen Kinder in einer wichtigen Lebensphase begleiten: Wir sind Bezugspersonen, Tröster, Entdecker, Zuhörer und Mutmacher. Wir sehen, wie Kinder in Schritten die Welt erobern – das erste Mal ein Lied mitsingen, die Freude über einen Turm oder den Stolz, wenn sie die Schuhe allein zubinden können. Wir sind dabei, wenn sie Freundschaften knüpfen, Konflikte gelöst werden



Nur spielen?

Foto: freepik.com

oder die Kinder voller Neugier Fragen stellen, die auch uns ins Grübeln bringen. Schön ist, dass wir nicht nur die Kinder begleiten, sondern auch ihre Familien. Eltern vertrauen uns das Wertvollste an, was sie haben. In den Begegnungen spüren wir Dankbarkeit, aber auch Sorge, Hoffnung und Freude. Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit – und sie macht uns bewusst, wie sehr wir ein Stück Familiengeschichte mitgestalten

dürfen. Natürlich gibt es auch anstrengende Tage, chaotische Momente und Situationen, die uns herausfordern. Doch gerade in diesen Augenblicken zeigt sich, wie stark unser Team ist und wie viel Kraft in unserer Aufgabe liegt. Wir sind Teil einer Gemeinschaft, die trägt, fördert und Glauben erfahrbar macht – nicht nur in Festen und Ritualen, sondern in vielen Begegnungen, die Herz und Seele berühren. Wenn du wüsstest, wie erfüllend es ist, eine wichtige Bezugsperson im Leben eines Kindes zu sein – dann siehst du, warum wir unseren Beruf nicht nur als Arbeit sehen, sondern als Berufung.

Tina Gehrke

AUTOR:IN:



Tina Gehrke
Mitarbeiterin
Kita "Im Heuweg", Stralsund

EINWURF: GEMEINWESENARBEIT

Mit Gott im Alltag bauen

100 Tage mit Thomas Gürgen im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche

Wenn du wüsstest, wie spannend die ersten 100 Tage als Hausleiter im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche waren, würdest du verstehen, warum ich mit so viel Freude und Energie zurückblicke.

Von Beginn an habe ich versucht, Strukturen zu schaffen: Räume geprüft, Materialien sortiert, den wenigen Stauraum effizient genutzt. In der Sommerpause habe ich mit viel Hilfe eine große Inventur begonnen



Neue Ladestation für Mobilgeräte

Foto: KDW

– dafür möchte ich mich herzlich bedanken! Gemeinsam haben wir Ordnung geschaffen, das Büro renoviert und die Garage als Handwerkszentrum eingerichtet. Sogar die mehr als 100 Schlüssel des Hauses sind inzwischen geordnet.

Doch für mich geht es nicht allein um Ordnung, sondern vor allem um Menschen. Ich möchte nicht frontal über Gott reden, sondern im Tun Impulse geben – und hoffe, dass es funkt.

Mein biblisches Vorbild ist Petrus, der Menschenfischer. Auch ich möchte Menschen einladen, über Gott nachzudenken, indem ich mit ihnen arbeite, ihnen zuhöre und an ihrer Seite bin. Selbst bei Straffälligen, die bei uns Stunden ableisten, beginne ich mit einem Gespräch: Passt dieses Haus für dich? Denn klar ist, wir sind eine diakonische, kirchliche Einrichtung – und genau das prägt unsere Arbeit.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass unser Haus ein Segen ist – mit Räumen, Materialien und Manpower. Das ist unsere DNA: zu geben, zu helfen und neue Wege zu suchen. Dazu gehören auch Ideen wie Solartechnik oder stärkere Verbindungen in die Stadtgesellschaft. Ich liebe die Abwechslung: handwerklich zu arbeiten, seelsorgerlich da zu sein und unser Haus nach außen zu vertreten. Und wenn ich Neues anstoße, dann will ich das stets mit Respekt tun – im Bewusstsein, dass andere vor mir hier schon viel aufgebaut haben. Daran möchte ich anknüpfen, mit Würde weiterbauen und so Zukunft gestalten.

Thomas Gürgen

AUTOR:IN:



Thomas Gürgen

Hausleitung, Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche Grünhufe

EINWURF: JUGENDARBEIT

10 Jahre Streetwork

2015 reaktiviert – Jugendsozialarbeit prägt Stralsund

Bereits vor 10 Jahren wurde im Kreisdiakonischen Werk Stralsund e.V. Streetwork in Knieper installiert. Keine neue Erfindung, da es bereits in den 90ern entsprechende Strukturen gab.

Mancherorts wird die Aufsuchende Arbeit lediglich als kostengünstigere Alternative zur offenen Jugendarbeit betrachtet. Tatsächlich aber gibt es hier den Schwerpunkt insbesondere benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene zu unterstützen. Der aufsuchende Ansatz stellt dabei einen niedrigschwelligen Zugang zum entsprechenden Hilfesystem dar. Was alles im Großen und Kleinen tatsächlich erreicht wurde, lässt sich kaum mit wenigen Worten beschreiben. Unzählige Gespräche mit einzelnen Klient:innen und Gruppen, Projekte und Veranstaltungen, intensive Netzwerk- und Gremienarbeit prägen die jahrelange Arbeit.



Bei der Arbeit am Jugendplatz

Foto: KDW

Finanziert und unterstützt wird die Stelle durch Europa (ESF), den Landkreis Vorpommern-Rügen und die Hansestadt Stralsund. Auch Eigenmittel des Trägers werden monatlich benötigt. Inzwischen hat sich das Format dermaßen etabliert, dass zwei weitere Stellen geschaffen wurden. Das Team arbeitet nun als Aufsuchende Jugendsozial-

arbeit Stralsund und ist entsprechend im gesamten Stadtgebiet tätig.

Einige Kurzprojekte wurden durch die Jugendlichen so gut angenommen, dass sie inzwischen wöchentlich stattfinden und jährlich neu beantragt werden. Zu nennen sei z.B. die Straßenküche, die Kletter-AG oder die soziale Bushaltestelle. Auch die Förderung von Demokratie und Jugendbeteiligung steht seit einigen Jahren im Fokus. So wurde gemeinsam mit Jugendlichen ein Konzept zur Neugestaltung des Jugendplatzes in Knieper entwickelt und der jährliche Jugendgipfel wird mit begleitet. Letztlich ist auch zu betonen, dass die Arbeit ohne die Unterstützung vieler Menschen in Stadt und Landkreis, Partner:innen in anderen Trägern, Privatpersonen und Kolleg:innen im Verein nicht möglich wäre.

Mathias Trenner

AUTOR:IN:



Mathias Trenner

Aufsuchende Jugendsozialarbeit Knieper, Stralsund

Ein Aufruf ... genauer hinzusehen

Führung heißt zuhören, sehen und verstehen

„Wenn Du wüsstest.“ Ein Satz, der uns daran erinnert, wie wenig wir im Alltag wirklich voneinander wissen.

Jeder trägt seine eigene Geschichte – mit Sorgen, Ängsten, Herausforderungen. Doch oft bleiben Begegnungen oberflächlich: Ein „Wie geht's?“ – ein „Gut, danke.“ – und weiter. Viele sagen „Mir geht's gut“, weil es leichter ist, weil sie nicht erklären wollen oder gelernt haben, zu funktionieren – auch wenn es innerlich anders aussieht.

In diesem Bewusstsein haben Frank Hunger, Janet Ratschkowski und ich ein Führungskräfteseminar entwickelt, das im Februar 2026 startet. Die Anmeldungen sind bereits erfolgt. Führung bedeutet heute mehr als Aufgaben zu verteilen: Es geht darum, Menschen zu sehen – nicht nur Rollen – und zu erkennen, wenn etwas unausgesprochen bleibt. Ein zentraler Fokus liegt auf Achtsamkeit und

Wahrnehmung. Oft sagt nicht das Gesagte am meisten, sondern das Ungesagte: Mimik, Körpersprache, Blickverhalten.

Achtsame Führung heißt, diese feinen Zeichen zu erkennen – ohne vorschnell zu urteilen. Und auch zu respektieren, wenn jemand (noch) nicht bereit ist zu sprechen. Denn auch Schweigen ist eine Form des Ausdrucks.

Unser Seminar bietet Raum für Reflexion, Austausch, bewusste Kommunikation – und die Erkenntnis, dass gute Führung beim Zu-



Führung und gesundes Wachstum Foto: freepik.com

hören beginnt. Ein ehrliches „Wie geht's Dir – wirklich?“ kann zur richtigen Zeit einen Unterschied machen.

Führung heißt: Begleiten statt nur leiten, verstehen statt nur fordern, den Menschen sehen – nicht nur die Leistung.

Denn wer führt, muss bereit sein, wirklich hinzusehen – und schafft damit Vertrauen, Motivation und Zugehörigkeit.

Trotz allem ist hinsehen, hinhören, wahrnehmen und füreinander da sein, nicht nur eine Sache von Führung – sondern unser aller Verantwortung.

Madleine Burr

AUTOR:IN:



Madleine Burr
Personalverwaltung,
Stralsund

Wenn Du wüsstest ...

„Was ich weiß“ – so wird dieser Satz oft weitergeführt.

Und da gibt es auch ein sehr schönes Lied von der regional und deutschlandweit berühmten Band „Dritte Wahl“. Dieser Satz eröffnet ein Spiel der Möglichkeiten.

Ich kann andeuten, dass es dort irgendwo in Zeit und Raum ein Wissen gibt, das mir die Geheimnisse des Universums erklärt. Es kann meinen, dass es Geheimnisse meiner selbst oder eines anderen enthüllt. Es kann Verschwörungstheorien oder wirkliche Machenschaften aufdecken. Es kann aber auch, und das tut es heute sehr oft, mir zeigen, wie ich zu mehr Besitz kommen kann. Wenn Du diese Aktien kennst, wirst Du in zwei Wochen reich. Wenn Du diese Steuertipps kennst, bekommst Du Geld zurück. Wenn Du diese Kniffe kennst, sparst Du Zeit und Geld. „Die Dritte Wahl“ hat sich für Verschwörungstheorien entschieden. Ich entscheide mich für die unbekannten Wege zum Gelderwerb. Solch Wissen zu haben ist gut. Meist dient dieses

Wissen aber auch der Bereicherung der Tippgeber, der Aktienempfehler, der Ernährungsberater oder anderer Ratgeber. Da kann man auch schon einmal reinfallen.

Und dann gibt es noch einen anderen Aspekt. Wer eine Aktie empfiehlt, tut dies auf Kosten einer anderen Aktie. Wer legale oder illegale Steuertipps gibt, betrügt im E-Fall den Staat und damit alle ehrlichen Steuerzahler, die gar nicht die Möglichkeit haben, Steuern zu sparen, weil sie gar nicht die Möglichkeiten haben, Steuern zu veranlagern. Über betrügerische Ernährungsberater will ich hier gar nicht reden.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf unsere Informationsveranstaltung hinweisen. Unter dem Begriff „Wenn Du wüsstest, welche Rechte Dir die AVR gibt, steht Dir dies und jenes zu.“ Diese Veranstaltung findet statt, weil viele von uns gar nicht wissen, welche Rechte und finanzielle Entschädigungen die diako-

nische Leistungsvereinbarung AVR für uns bereithält. Wir wollen dieses Wissen demokratisieren, damit nicht nur wenige davon profitieren. Aber Demokratie lebt davon, dass der Einzelne in seiner privaten auch gut gemeinten egoistischen Entscheidung immer an das Gemeinwohl denkt. Hier greift die populäre Variante des kategorischen Imperativs von Immanuel Kant: „Handle immer so, dass Dein Handeln zum Gesetz für alle werden kann.“

Das heißt, jede Inanspruchnahme eines Privilegs oder Rechts sollte immer das Gesamtwohl im Blick haben. Wir können Privilegien im KDW nur nutzen, wenn das KDW lebt, das heißt auch bei der sozialen Orientierung innerhalb der Kollegenschaft und außerhalb im Wirkbereich wirtschaftlich funktioniert.

Franz Triebenecker

ANSPRECHPARTNER:IN

Vorsitz / stellv. Vorsitz

Franz Triebenecker mav.vorsitz@kdw-hst.de
Janet Hartmann hartmann.mav@kdw-hst.de

Soziale Dienste

Marco Stange stange.mav@kdw-hst.de

Kitas

Tino Wartke wartke.mav@kdw-hst.de
Verena Gregor gregor.mav@kdw-hst.de

Gemeinwesenarbeit

Ronny Ewald ewald.mav@kdw-hst.de

Offene Stellenangebote

AKTUELL SUCHEN WIR:

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in Kita

Ev. Kita "Inselkrabben" in Vitte/Hiddensee, "Findus" in Neuendorf

ab 01.10.2025

Pädagogische Mitarbeitender (m/w/d)

Tagesgruppe Adoleszenz in Stralsund

ab 01.01.2026

Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

Kita "Inselkrabben" in Vitte/Hiddensee und

ab 01.10.2025

Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"Im Heuweg" in Stralsund

ab sofort

Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)

"Arche Noah" in Stralsund

ab 01.10.2025

Stand 18.09.2025, aktuelle Stellenangebote finden Sie unter

www.kdw-hst.de/ueber-uns/stellenangebote.

Bitte schicken Sie Ihre
Bewerbung an folgende Email:
bewerbung@kdw-hst.de
und wir werden uns bei Ihnen
melden.

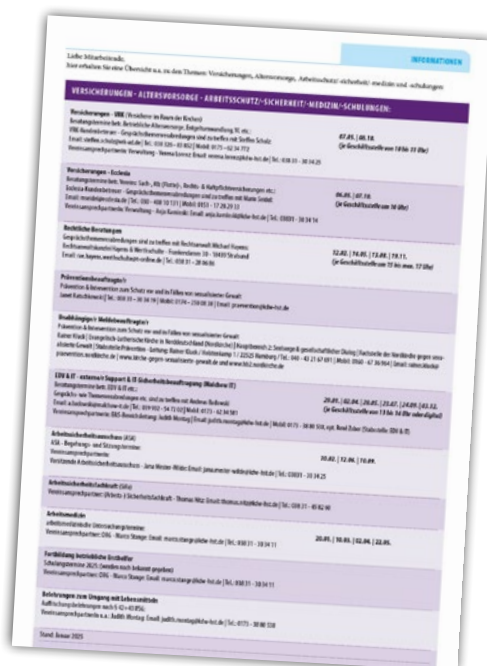
VERSICHERUNGEN - ALTERSVORSORGE - ARBEITSSCHUTZ/-SICHERHEIT/-MEDIZIN/-SCHULUNGEN

Wen spreche ich für was an?

Mit dieser Mitarbeiterzeitung möchten wir auch zum Thema Transparenz einen Überblick zu den übergreifenden Angeboten, Aufgaben und Ansprechpartner:innen bieten.

Hier erhalten Sie eine Übersicht zu den Themen:

- Betriebl. Altersvorsorge (VRK - Versicherer im Raum der Kirchen)
- Sachversicherungen (Ecclesia)
- Arbeitsrechtliche Beratungen
- Präventionsbeauftragte:r
- Unabhängige:r Meldebeauftragte:r
- EDV & IT - externe:r Support & IT-Sicherheitsbeauftragter (Malchow IT)
- Arbeitssicherheitsausschuss (ASA)
- Arbeitssicherheitsfachkraft (SiFa)
- Arbeitsmedizin
- Fortbildung betriebliche Ersthelfer:innen
- Belehrungen zum Umgang mit Lebensmitteln



VEREINSSELSORGE

Vertraulich. Kostenlos. Für Dich da.

Gritje Dambeck Seelsorge und Krisenbegleitung

Mobil: 0173 - 388 05 19

Email: vereinsseelsorge@kdw-hst.de

Traut Euch – manchmal reicht ein erstes Gespräch. Ich bin für Euch da.



Gleich Kontakt
scannen.



Einfach den QR-Code scannen und die Übersicht für 2025 erhalten.

Juli



Kita "Arche Noah" in Stralsund – Projekt Märchen



Kita "St. Martinsgarten" in Putbus – Sommerfest
- Beach Party



Kita "Im Heuweg" in
Stralsund – Kinder-
stadtteilfest



Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit
im Amtsbereich Niepars –
Kinderdorf 2025



Kita "LÖWENZAHN" in Gingst – Tag
der offenen Tür



August

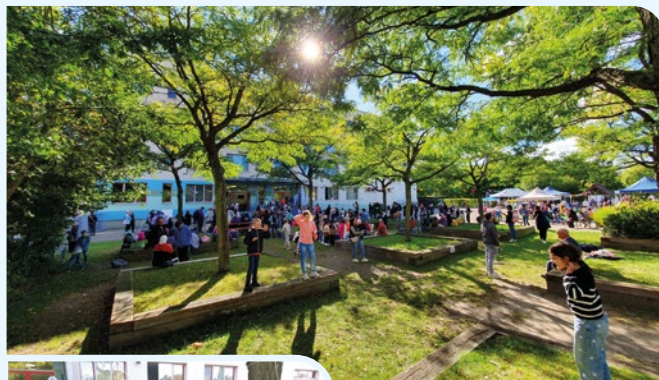


Stadtteilarbeit Stralsund –
Grünhufe – Besuch der Bundes-
ministerin für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwick-
lung, Reem Alabali-Radovan





Besuch vom Staatssekretär Heiko Miraß



Stadtteilarbeit Stralsund
Grünhufe – Internationa-
les Erntedankfest



Kita "Findus" in Neuen-
dorf – Sommerfest



September



Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Kinder- und Jugendkoordination Michelle Brabandt



Teilnahme an der Praxismesse 2025 im Bereich Sozialwesen des
Regionalen Beruflichen Bildungszentrums des LK VR.



Beratungsstelle Stralsund – Fachtag FASD



Aufsuchende Jugendsozialarbeit
Stralsund – Teilnahme am
Frankenvorstadtfest

SPURENSUCHE

Wen oder was suchen wir?

Herzlich Willkommen bei der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit Stralsund!

Diese hat in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen im KDW. Drei Streetworker sind in Stralsund für die Kinder und Jugendlichen unterwegs, sind für sie da und bieten zudem viele Projekte an.

Weiter geht es mit unserer Reihe „Spurensuche“, die nach und nach Orte, Menschen oder dem KDW Stralsund anderweitig zugehörige Besonderheiten vorstellt.

Kommt mit auf eine besondere Spurensuche! Könnt ihr herausfinden, wo sich ein Ort verbirgt, der für Ruhe, Achtsamkeit und Gemeinschaft steht?

Inmitten einer der schönsten Hansestädte Norddeutschlands, verborgen in einem Ge-

bäude voller Geschichte und Wissen, beginnt die Reise. Es trägt den Namen eines berühmten Naturforschers, dessen Werk die Erforschung der Artenvielfalt prägte – ein Name, der bis heute in der Wissenschaft lebt.

Der gesuchte Ort ist mehr als nur ein Raum in diesem Gebäude. Er ist ein Rückzugsort – geschaffen für Kinder, die Ruhe brauchen.

Hier zählt Friedfertigkeit, Verantwortung und Miteinander. Ein Ort, an dem Stärken wachsen dürfen und Schwächen angenommen werden.



Von Montag bis Freitag für die Kids zugänglich, getragen von vier einfühlsamen Seelen, schenkt dieser Ort neue Kraft und Konzentration. Sein Name klingt wie ein kleines Paradies – und genau das will er sein: ein Ort zum Durchatmen, Sortieren und Auftanken.

Hast du alle Hinweise entdeckt? Dann kennst du ihn: unseren besonderen Ort für Entspannung, Gemeinschaft und inneres Gleichgewicht.

Johanna Bellin

AUFLÖSUNG

Der gesuchte Ort der tatWort 03-2025 war die Aufsuchende Jugendsozialarbeit des KDW Stralsund.

AUTOR:IN:



Johanna Bellin
Mitarbeiterin
Integrationshilfen, Stralsund

EINWURF: VEREINSMITGLIEDER

Buchdruck & Bibel

Im Bibelzentrum Barth gibt es viel zu entdecken

Die Erfindung des Buchdrucks ist die wahrscheinlich einflussreichste Erfindung der Menschheit und doch stirbt sein Erfinder in ärmlichen Verhältnissen.

Henne Gensfleisch, bekannt als Johannes Gutenberg, hat um 1450 den Buchdruck erfunden. Zwar gab es bereits früh „Stempel“ aus geschnitzten Holzplatten, doch längere Texte schrieben stets die Mönche ab. Diese Handschriften ermöglichten die Speicherung von Wissen und glänzten mit ihrer kunstvollen Gestaltung.

Erst die Erfindung von Gutenberg ermöglichte, mehr noch als die Wissensspeicherung, die Verbreitung von Büchern für die Menschheit und damit einen Zugang zur Bildung nicht nur für Adelige und Geistliche.

Dabei gehört zur Erfindung neben der Druckerpresse, auch die Weiterentwicklung der Tinte sowie die beweglichen Bleiletern samt ihrer Herstellung. Das Setzen von ein-



Ferienwoche „Auf der Spur der Bücher“ Foto: BZB

zelnen Buchstaben zu einem Text erlaubte Flexibilität und Veränderungen und war damit in der Produktion schneller und im Laufe der Zeit auch bezahlbar.

Doch, so erfuhr es Gutenberg, reicht eine Erfindung allein nicht aus. Rechtsstreitigkeiten

um geliehenes Geld verhinderten seinen Erfolg zu Lebzeiten. Den Durchbruch verdankte seine Erfindung der Reformation, die Medien wie das Flugblatt oder die deutsche Bibelübersetzung von Martin Luther hervorbrachte.

Die Bibel, das Buch der Bücher, wird bis auf den heutigen Tag am meisten gedruckt (und übrigens auch geklaut). Der Buchdruck steht für Informationsweitergabe, Unterhaltung, Meinungsaustausch und damit eben Bildung für alle Menschen!

Das Bibelzentrum Barth hat seinen Namen übrigens einer besonderen Bibel zu verdanken, die in dessen Zentrum liegt – die Barther Bibel von 1588. Sie wurde von Luthers Freund, dem Reformator Johannes Bugenhagen aus Pommern ins Niederdeutsche übersetzt. Diese kann im Bibelzentrum angeschaut, der Buchdruck ausprobiert und Themen rund um die Bibel erkundet werden.

Doreen Habermann

AUTOR:IN:



Doreen Habermann
Leiterin
Bibelzentrum Barth

Hier geht es zur Website
www.bibelzentrum-barth.de



25 Fragen & Antworten

*Kristina Berger (31) beantwortet die 25 Fragen.
Sie arbeitet seit 2018 für das Kreisdiakonische Werk Stralsund.*

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?

KB: Lesen, Zeit am Strand, lange Spielenachmittage- und abende.

Frage 2: Gern treffen würden Sie?

KB: Immer den richtigen Zeitpunkt.

Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?

KB: Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden, so wie es ist.

Frage 4: Ihre stärkste Seite?

KB: Kreativität, Empathie, Spontanität.

Frage 5: Ihr größter Fehler?

KB: Ungeduld mit mir selbst, Spontanität. 😊

Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?

KB: Fehler aus Unwissenheit oder aus einer positiven Absicht heraus.

Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?

KB: Reisen und lange, gute Gespräche.

Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?

KB: Authentizität!

Frage 9: Lachen können Sie über?

KB: Situationskomik, skurrile Momente, Geschichten aus dem Familienalltag und immer gern auch über mich selbst.

Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?

KB: Bei Willkür, Gleichgültigkeit und



Kristina Berger

Foto: privat

Ungerechtigkeit.

Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?

KB: Alles, was echte Emotionen auslöst.

Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?

KB: Die stillen Helden des Alltags. Alle, die sich für etwas einsetzen, „Gutes tun“, in welcher Form auch immer, ohne dabei die Aufmerksamkeit Anderer zu suchen oder den großen Auftritt zu lieben.

Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?

KB: Das wechselt ständig. Im Moment:

Anna McPartlin.

Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?

KB: Querbeet je nach Stimmung.

Frage 15: Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder TV?

KB: Im Moment sehe ich keine Serie oder Sendung. Wenn der Fernseher läuft, zwingt mich mein Sohn dazu, mit ihm zusammen Fußball zu gucken.

Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?

KB: Spaghetti in allen Variationen, Schmorkohl, Kartoffelgratin ... eine eindeutige Entscheidung beim Essen ist unmöglich. 😊 Dazu eine Limonade oder ein Radler.

Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?

KB: /

Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?

KB: Dänemark.

Frage 19: Glück heißt für Sie?

KB: Keine Termine, gutes Essen, die Lieblingsmenschen in der Nähe, Gesundheit und Demokratie.

Frage 20: Angst haben Sie vor?

KB: Der zukünftigen Gesellschaft, in die wir unsere Kinder entlassen.

Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?

KB: Einen funktionierenden Orientierungssinn.

Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?

KB: Der Buchdruck, das Auto, der Kühlschrank.

Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen/schätzen Sie?

KB: Die Herzlichkeit, den Humor und das Leben in unserem Haus. Die wirklich witzigen und herzlichen Äußerungen der Kinder, die jeden Tag besser machen. Sowie die Vielfältigkeit, kein Tag ist wie der andere - auch wenn genau das mich zeitweise in den Wahnsinn treibt.

Frage 24: Ihr nächstes Ziel?

KB: Sorgloses Weitermachen.

Frage 25: Ihr Lebensmotto?

KB: Wer immer tut, was er schon kann, bleibt immer das, was er schon ist. ■

INFOS EINSATZSTELLE:

■ **Anzahl der Mitarbeitenden:**

21

■ **Anzahl der zu betreuenden Kinder?**

Momentan 120

■ **konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:**

Grundlage unserer Arbeit ist der „Lebensbezogene Ansatz“ nach Norbert Huppertz. Unser Motto lautet: Wir gehen mit den Kindern so um, wie wir wünschen, dass auch mit uns umgegangen wird.

■ **Besonderheit/en der Einsatzstelle:**

Unser herzliches und aufgeschlossenes Team, das Traditionen pflegt und immer wieder mit Neuem verbindet. Der Kontakt und die gute Vernetzung in unserer Gemeinde. Unser großes, wunderschönes Außengelände.

EINSATZSTELLE:

Ev. Kita „LÖWENZAHN“

(FACH-)BEREICH:

Kindertagesstätten



tatWort sagt danke.

Interview: Frank Hunger

GEBEN UND NEHMEN

Warum Ehrenamt?

Diese Frage begleitet mich oft in meiner Arbeit. Nach 11 Jahren kann ich sagen: Ehrenamt ist wichtig und unverzichtbar!

Die Kinder- und Jugendclubs, die ich betreue, werden von ca. 30 bis 40 Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 20 Jahren besucht. Viele sind schon seit ihrer Grundschulzeit dabei. Die große Anzahl und Altersspanne der Besuchenden sorgt zwar oft für Herausforderungen, aber die Vorteile überwiegen bei Weitem.

Gerade meine ehrenamtlichen Helfer:innen sind nicht nur Unterstützung im Alltag, sondern auch echte Vorbilder für die jungen Menschen. Gleichzeitig lernen sie selbst so viel bei der Arbeit: über Geduld, Teamgeist, Verantwortung und über ihre eigenen Stärken.



Ehrenamtlichen beim Kinderdorf 2025
Foto: KDW

In den dörflichen Strukturen, in denen wir arbeiten, ist ein gesundes und ausgeglichenes Gemeinschaftsgefühl besonders wichtig. Genau hier wird es in den Clubs auf vielen Ebenen gestärkt. Mittlerweile ist ein großer Stamm an Ehrenamtlichen entstanden, die mich in der täglichen Arbeit, bei Ferienprojekten und Gemeindefesten treu unterstützen.

Es geht bei der Ehrenamtsarbeit nicht darum, zu erziehen oder klare Wege vorzugeben, sondern darum, zu begleiten. Wir können voneinander und miteinander so viel lernen und dabei unsere Horizonte stetig erweitern – das gilt nicht nur für die Kinder, sondern genauso für uns als pädagogisches Fachpersonal.

Ohne Ehrenamt wäre meine Arbeit nicht möglich. Viele Projekte, Begegnungen und Chancen würden einfach nicht stattfinden – und die Gemeinschaft wäre um viele wertvolle Erfahrungen ärmer. ■

Julia Meiser

AUTOR:IN:



Julia Meiser | Einsatzstellenleitung, Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit im Amtsbereich Niepars

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns wieder, unter Vorbehalt Veranstaltungen bzw. Projekte durchzuführen bzw. zu planen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.kdw-hst.de und/oder auf den Social Media-Kanälen.

OKTOBER

Projekt	Straßenküche – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	Termine einfach hier scannen 
Kulturkirche St. Jakobi	Affäre Bela B. – CD-Release-Konzert –	01.10. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	One Violin Orchestra – Eine Frau, eine Geige, eine Loopstation –	02.10. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Eine Hommage an Holger Biege – Musikalische Lesung –	06.10. 16 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Jo Aldingers DOWNBEATCLUB – hammond jazz funk –	09.10. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Vicente Patiz – Adventures (CD Releasekonzert) –	12.10. 17:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Gisela Höhne – Buchvorstellung & Gespräch –	17.10. 19 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Michael Schütz – Rock und Filmmusik auf der Kirchenorgel –	18.10. 19 Uhr
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	Ladies Lounge – Frauenabend ohne Männer und Kinder –	27.10. 18 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	DIE ECKIGEN Premiere – Johann Gottfried Bach – Vom Anderssein –	28.10. 19 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	IRRLICHTER – Mehr als ein Konzert Rio Reiser –	29.10. 20 Uhr

NOVEMBER

Projekt	Straßenküche – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	Termine einfach hier scannen 
Kulturkirche St. Jakobi	DIE ECKIGEN weiter Vorstellungen – Johann Gottfried Bach – Vom Anderssein –	04.11. 13.11. 18.11. 19 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Viva La Vida – A Tribute to Coldplay –	06.11. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Springsteen Tribute Unplugged – Max Zeug & Ola Van Sander –	14.11. 20 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Paul Potts & Friends – Mit dabei Weltstar Paul Potts, Kevin Pabst & Pianist –	19.11. 19:30 Uhr
Beratungsstelle Stralsund	Pflegekinder unter sich – Einstimmen in die Weihnachtszeit –	26.11. 16 Uhr Frühförderstelle Stralsund
Kulturkirche St. Jakobi	VIVALDI – Die Vier Jahreszeiten – Philharmonie der Solisten –	30.11. 17 Uhr

DEZEMBER

Projekt	Straßenküche – KOSTENLOSES Essen für Kinder/Jugendliche –	Termine einfach hier scannen 
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	Advent in Grünhufe – auf der Promenade und im Lindencenter –	03.12. 14 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Johnny Cash Experience – Johnny Cash Tribute –	06.12. 20 Uhr
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	Ladies Lounge – Frauenabend ohne Männer und Kinder –	08.12. 18 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	MAGIC GREGORIAN Night – Klang der Mönche – Das Weihnachtskonzert –	08.12. 19:30 Uhr
Kulturkirche St. Jakobi	Dirk Michaelis – Weihnachtstournee –	17.12. 19:30 Uhr

Stand 17.09.2025 Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Wir weisen außerdem darauf hin, dass es zu kurzfristigen Programmänderungen kommen kann. Weitere Informationen über Veranstaltungen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. finden Sie online unter: <https://kdw-hst.de/veranstaltungen> und auf den Seiten der jeweiligen Einsatzstellen.